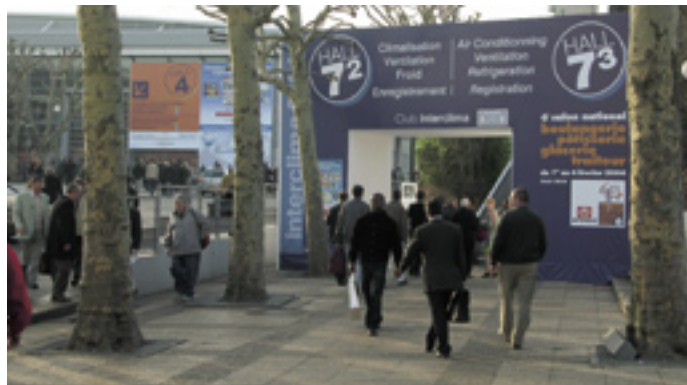


Interclima in Paris

Die shk- und Kälte-Messe dazwischen

Alle zwei Jahre findet sie statt, die Interclima in Paris, zuletzt zwischen dem 3. und 6. Februar. Gezeigt wurde ein breites Spektrum aus den Bereichen Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Installations- und Technik sowie Energie im Allgemeinen. Nach der IKK und kurz vor der Mostra Convegno sind Neuerungen allerdings Mangelware, zumindest im Produktbereich.

Wer in diesem Jahr durch die Hallen der Interclima in Paris lief, kam eigentlich zu dem gleichen ersten Resümee, wie schon vor zwei Jahren: Diese Messe wendet sich in erster Linie an den französischen Fachbesucher und liefert einen mehr oder weniger repräsentativen Querschnitt an Produkten und Dienstleistungen, ohne allerdings besonders zu bestechen, egal welchen Bereich man sich herauspickt. Einzig vielleicht die Sanitärtechnik war überdimensional stark vertreten, allerdings nur aus einem einzigen Grund: Alles rund um Bäder, Fliesen, Wellness, Sanitärarchitektur, etc. war nämlich in einer eigenen Fachmesse, der „Idéon Bain“ untergebracht, die zur gleichen Zeit wie die Interclima auf dem Messegelände in Paris stattfand. Hier versucht der Veranstalter Reed Exhibitions natürlich Synergien zu schaffen, um dem Fachbesucher ein möglichst breites Ausstellungsangebot in kompakter Form zu präsentieren. Reed Exhibitions ist übrigens der weltweit größte Messe-Organisator von Fach- und Konsumgütermessen und gehört zur Reed Business Group mit weiteren Medien, wie Fachzeitschriften oder Online-Diensten. Dass dies funktioniert, beweisen die abschließenden Zahlen: Insgesamt 84150 Besucher (2002 waren es 72000) waren zur Interclima gekommen, von denen knapp 14000 auch die Idéon Bain besuchten, immerhin 93% der Gesamtbesucherzahl! Über 40% aller Fachbesucher waren Anla-



Neben der Interclima fanden auf dem großen Messegelände in Paris zahlreiche weitere Veranstaltungen statt, wie etwa die Idéon Bain. Zu „Kälte, Klima und Lüftung“, die erstmals in Halle 7 zusammengefasst waren, ging es auf direktem Wege

genbauer bzw. Installateure, die damit auch mit Abstand den größten Anteil ausmachten und gegenüber der letzten Messe ebenfalls um über 6% zulegen konnten.

Rückläufig dahingegen ist der internationale Besucheranteil. Kamen 2002 knapp 11% aus dem Ausland, waren es zuletzt nur noch 8%. Der Namenszusatz „Inter“ findet damit eigentlich keine Rechtfertigung mehr. Ein weiterer wesentlicher Grund, weshalb die Interclima doch eher fast schon den Charakter einer überdimensionalen Regionalmesse besitzt, liegt an der Terminierung. Sie findet nämlich weniger als 4 Monate nach der IKK in Deutschland und 4 Wochen vor der Mostra Convegno in Italien statt. Die IKK ist bekanntermaßen aber die international führende Messe für wirklich alles rund um die Kältetechnik mit einem bedeutenden Anteil bei der Klima- und Lüftungstechnik. Dies ist unbestritten. Die Mostra wiederum ist neben der ISH in Frankfurt die wohl füh-

rende Messe im shk-Bereich (beide Messen liegen zwischen 2000 und 2500 Ausstellern sowie 150000 und 200000 Fachbesuchern), mit einem Vorsprung bei Kälte und Klima zur ISH. Da zahlreiche Komponenten und Systemhersteller dieses Segments traditionell aus Italien stammen, ist dies nachvollziehbar und war auf der Interclima deutlich zu erkennen, da italienische Direktaussteller mit an ihrer Bedeutung gemessenen adäquaten Messeständen Mangelware, oder gar nicht vertreten waren.

Information und Kommunikation

Aus den genannten Gründen setzen die Veranstalter bei der Interclima auch auf andere Schwerpunkte, um Fachbesucher und Aussteller auf die Messe zu locken, bzw. dort zu bedienen. Durch Reed als großes Medienunternehmen bestehen natürlich hervorragende Möglichkeiten, potentielle Besucher anzusprechen, über ei-

gene Fachzeitschriften, Direkt-Mailings (hier liegt sicher ein beneidenswerter Adressbestand vor!), online-Aktivitäten, etc. So war praktisch auf jedem Messestand ein kostenloser Aufsteller einer (eigenen) Fachzeitschrift zu finden, mit dem sinngemäßen Slogan „Dieses Produkt wurde Ihnen vorgestellt in XY-Ausgabe 1/2004“.

Auf der Messe selbst waren es dann die folgenden Schwerpunkte, mit denen eine Ansprache an die Fachbesucher erfolgte:

- Espace Froid
- Innovation Awards 2004
- Club Interclima

Worum es sich dabei handelt, sei im Folgenden einmal etwas ausführlicher beschrieben, weil es auch eine Entwicklung beleuchtet, die Fachmessen seit einiger Zeit eingeschlagen haben bzw. einschlagen müssen, um Fachbesuchern und auch Ausstellern über das reine Messeangebot hinaus einen Mehrwert bieten zu können.

Espace Froid

Mit dem „Espace Froid“ oder übersetzt dem „Platz der Kälte“ wurde ein Forum geschaffen, das einen mehrfachen Zweck erfüllte. Vor allem ging es darum, Installateure und Anlagenbauer auf die Messe und dort zusammen zu bringen. Dafür wurde ein spezieller 100m² großer VIP-Bereich geschaffen, wo an jedem Tag und zu bestimmten Zeiten „Speis und Trank“ gereicht wurden. Dies immer in Verbindung mit einer Region Frankreichs (Süd-Osten, Osten, Westen, Süd-Westen) und unter dem Diskussionsthema „Ausbildung und Nachwuchs“. Selbstverständlich ging es aber auch darum, weitere Kontaktmöglichkeiten zwischen Fachbesuchern und Ausstellern zu schaffen und dass diese Idee von letztgenannten mitgetragen wurde, beweist die Tatsache, dass an jedem Tag ein anderes Unternehmen als Sponsor auftrat. Die Werbung und Organisation übernahm der Branchenverband SNEFC-CA gemeinsam mit den französischen Fachzeitschriften RPF und Clim-Pratique. Nach Aussage der Organisatoren wurde diese Möglichkeit rege genutzt.

Innovation Awards 2004

Auch in diesem Jahr wurden zum nunmehr 10ten Mal Produkte aus dem angebotenen Interclima-Gesamtprogramm ausgezeichnet, die sich besonders hervorgetan haben. Da allerdings seit der letzten Verleihung zwei Jahre verstrichen sind, wurden teilweise auch Neuheiten ausgezeichnet, die

noch 2002, beispielsweise zur damaligen IKK, vorgestellt wurden. Andererseits, echte Innovationen sind Mangelware, womit ein Zweijahreszeitraum eigentlich noch vertretbar ist. Natürlich sind es aber nicht nur die Bereiche Kälte und Klima, sondern auch Heizung, Lüftung, Sanitär, Mess- und Regelungstechnik sowie Zubehör und Werkzeuge, die Innovationen lieferten. Insgesamt wurden 70 Innovationen eingereicht, von denen 15 nominiert und letztendlich 6 mit dem „Lauréat“ prämiert wurden (mehr dazu noch bei den Trends und Neuheiten der Interclima). Auch besondere Internetauftritte erhielten einen Preis und zum zweiten Mal wurde auch der so genannte „Installer Award“ verliehen, für wen besagt bereits der Name.

Club Interclima

Der „Club Interclima“ ist eine besondere Idee der Veranstalter. Als Zielgruppe geht es dabei um Auftraggeber und Auftragnehmer, also Architekten, Planer, Anlagenbau-

er auf der einen und Investoren bzw. Betreiber auf der anderen Seite. Diese Klientel machte nach Messeangaben immerhin rund 20% der Gesamtbesucherzahl aus. Und bereits im Vorfeld der Interclima wurde diesen potentiellen Besuchern ein Gesamtpaket angeboten, um den Messebesuch auch mit konkreten Geschäften verbinden zu können. In jeder Halle stand dann ein abgeschlossener und bewirteter Club-Bereich zur Verfügung, wo die Möglichkeit bestand, sich direkt in der Messe, aber abgeschottet vom allgemeinen Fachbesuch, zurückzuziehen, zu diskutieren, Geschäfte abzuwickeln, etc. Hintergrund: Wenn Planer und Investoren sich treffen, besteht in Verbindung mit der Messe auch der direkte Kontakt zu Herstellern und Systemanbietern und dies fand offensichtlich einen sehr großen Zuspruch. So wurde von über 700 gemeldeten echten Meetings berichtet, so dass die Messe wohl tatsächlich als großer Branchenevent betrachtet werden darf, zumindest, was den französischen shk- und Kälte-Markt angeht.

Trends und Neuheiten

Nun waren aber natürlich auch verschiedene Trends und Entwicklungen zu erkennen, die von der Branche oder auch vom Gesetzgeber vorgegeben, aber auf der anderen Seite auch vom Markt gefordert werden. Als Kernthema und damit auch als „roten Faden“ wählten die Organisatoren der Interclima eine neue Richtlinie des Europäischen Parlaments, die „Energy Performance of Buildings“ (Directive 2002/91/CE), die schon am 4. Januar 2003 vom Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht worden war. Die Umsetzung der Richtlinie und die geforderten Methoden zur Berechnung umfassen mindestens die folgenden Bereiche:

- Gebäudehülle
- Heizungsanlage
- Warmwassererzeugung
- Lüftungs- und Klimaanlage
- Beleuchtung
- Innenraumklimabedingungen

Es geht darum, die Gesamtenergieeffizienz von in erster Linie Nichtwohngebäuden, wie Bürogebäude, Krankenhäuser, Sportanlagen und Gebäude des Groß- und Einzelhandels, nachzuweisen. Bei Gebäuden der öffentlichen Hand muss dieser Nachweis sogar gut sichtbar ausgestellt werden. Was diese Verpflichtung, die übrigens auch in Deutschland Geltung findet, für staatliche Einrichtungen bedeutet, kann derzeit wohl nur erahnt werden. Letztendlich birgt diese Richtlinie aber auf allen Seiten beachtliche Sanierungspotentiale für die kommenden Jahre, um neben der Gebäudehülle auch die Gebäudetechnik energieeffizienter zu machen. Und genau dafür wurde im Vorfeld der Interclima geworben, da es, wie bereits ausgeführt, in Frankreich keine vergleichbare Plattform für die Gebäudetechnik gibt, um sich zu informieren.

Um dies darüber hinaus für den Messebesucher zu dokumentieren bzw. greifbar zu machen, wurde in Heiztechnik-Halle 4 übrigens ein eigener Bereich für

„Energietechnik/Erneuerbare Energien“ eingerichtet. An dieser Stelle ist vielleicht einmal ein Blick hinüber zur IKK angebracht. Auch dort waren zuletzt die Themen

- Komponenten und Systeme für einen energieeffizienten Betrieb
 - Gesamtheitliche Betrachtung von Kälte-, Klima- und Lüftungsanlagen unter ökonomischen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten
 - Dichtheit von Systemen
- unter den übergeordneten Forderungen des Kyoto-Protokolls für Maßnahmen zur Einsparung von CO₂-Emissionen bestimmend. In diesem Jahr soll nun auch die Komponente „Energie“ weiter herausgestellt werden, indem nämlich erstmals parallel zur IKK in Nürnberg zwischen dem 13. und 15. Oktober die Fachmesse ENKONdezentral mit begleitendem Fachkongress stattfinden wird. Das Ziel der Veranstalter ist es, für Aussteller und Fachbesucher auf beiden Seiten Synergie-Effekte und Kontakte zwischen energieerzeugenden und energieverbrauchenden Technologien zu schaffen.

Angebot und Nachfrage

Was nun an weiteren technologischen Entwicklungen und Trends zu erkennen war, setzte sich für den Beobachter der letzten IKK fort.

Immer mehr Anbieter von klimatechnischen Systemen setzen auf Optik bei ihren Innengeräten. So waren bei Firmen wie Daikin, LG oder Samsung Innengeräte in einem hochwertigen Design zu sehen. Damit soll zum einen natürlich der Privatkunde angesprochen werden, der neben der reinen Funktionalität von Klimasystemen vor allem auch für optische Akzente in seinen vier Wänden sorgen kann. Zum anderen sind es aber auch Fachplaner, und Architekten, für die die „Klima- und Lüftungstechnik“ vielfach leider noch immer ein „notwendiges Übel“ darstellt, das am liebsten unsichtbar zu installieren ist. Warum diese aber nicht harmonisch in eine Innenarchitektur integrieren, bzw. nachträglich installieren? Die dafür vom Markt geforderten Endgeräte werden nun jedenfalls angeboten.

Des Weiteren war in Paris auch zu beobachten, dass immer mehr Anbieter von Direktverdampfungs-/Klimasystemen Geräte für das Kältemittel R410A in ihr Programm aufnehmen, bzw. ihre Produktpalette umstellen. Die bekannten Vorteile dieses Kältemittels kommen immer deutlicher zum Tragen und technologisch gese-



Schon seit Jahren werden auf der Interclima in Paris Preise für besonders innovative Produkte und Systeme verliehen. In diesem Jahr wurden aus allen eingereichten Vorschlägen insgesamt 15 ausgewählt, von denen am Ende 6 mit dem „Lauréat Award“ ausgezeichnet wurden. Darunter ist das oben abgebildete WRG-System „Cocoon e.Control“ in außergewöhnlichem Design für die Wohnungslüftung

hen ist es heute ebenfalls keine Herausforderung mehr. Vielmehr geht es darum, zu informieren, wie es beispielsweise die Unternehmen Honeywell Refrigerants Europe und Dehon an allen vier Messetagen mit einem kleinen Seminar machten. Ein Angebot, das immerhin von insgesamt rund 200 eingeladenen Messebesuchern wahrgenommen wurde.

Weiterhin zeichnete sich auch in Paris der Trend ab, Klimageräte mit einer Inverterregelung zu betreiben. Da bei diesen Systemen der Teillastfall die Regel ist, macht dies Sinn, um einen energieeffizienten Betrieb zu ermöglichen.

Was die Kältetechnik anbelangt, war die Interclima eher nicht die richtige Adresse. Abgesehen von wenigen bekannten Komponentenherstellern als Direktaussteller, wie Bitzer, Bock, Frigopol, Güntner, LUVE-Contardo, Tecumseh Europe oder Zulieferer wie Carel, Dehon, Elreha, ISOCAB, ITE, Siemens, Solvay, Testo, Vaisala, Westfalen France, Ziehl-Abegg/ebm-papst, war aus den Bereichen



Gewerbe und Industrie weiter nichts zu finden und auch der Kaltwasser-Bereich war unterrepräsentiert.

Preisverdächtig

Was nun die prämierten Produkte angeht, so sollen an dieser Stelle einmal einige den kälte-, klima- und lüftungstechnischen Bereich angehende Neuheiten erwähnt werden.

Die Firma ACAL erhielt für das Regelkonzept „Sporlan CDS+EMC“ einen Lauréat verliehen. Dieses ermöglicht bei gewerblich eingesetzten Kälteanlagen in Su-



Design-Klimageräte, R410A-Systeme sowie Inverteranwendungen waren erkennbare Trends der Interclima

permärkten laut Hersteller Energieeinsparungen bis zu 35%.

Ebenfalls zu den Preisträgern zählte das Unternehmen Wilo für die Hocheffizienzpumpe „Wilo-Stratos“ in Nassläuferausführung, die Energieeinsparungen bis zu 80% im Vergleich zu Standardpumpen verspricht. Der Einsatzbereich umfasst Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage des kommerziellen Wohn- und Zweckbaus.

Nominiert war das Unternehmen Hydronic mit der Kompakt-Lüftungszentrale CCM. Diese Baureihe umfasst einen Luftleistungsbereich zwischen 1000 und 17000 m³/h. Als Innovation anerkannt



An allen 4 Messetagen war der „Platz der Kälte“ jeweils morgens, mittags und abends geöffnet. Dieser Bereich wurde als Begegnungsstätte des Anlagenbaus beworben und auch genutzt. Mitgetragen wurde diese Aktion des Branchenverbands SNEFCCA auch von Industrieunternehmen, die als Sponsoren die Bewirtung der Gäste übernahmen

wurde einmal die einfache Zugänglichkeit dadurch, dass die komplette Front des Blocks entfernt werden kann. Darüber hinaus ist sie in einer Art Baukasten-System konzipiert, wodurch individuelle Konfigurationen möglich sind.

Sehr futuristisch wirkt die Neuheit „Cocoon e.Control“ vom ebenfalls nominierten französischen Unternehmen France Air. Es handelt sich dabei um eine Wärmerückgewinnungseinheit, komplett aus Kunststoff, mit flexiblen Anschlussstutzen, die vor allem für kontrollierte Wohnungslüftungssysteme gedacht ist.

Zum Schluss...

Was zum Abschluss des Rückblicks auf die zurückliegende Interclima festgestellt werden kann, ist die Tatsache, dass diese Messe als „shk- und Kälte-Messe dazwischen“ zwar international betrachtet nicht

günstig terminiert ist. Aus dieser Not wurde aber eine Tugend gemacht, indem man sich auf den nationalen Fachbesucher konzentriert und des Weiteren Angebote geschaffen hat, die diesen und die Aus-

steller zusammenbringen. Dies hat offensichtlich funktioniert, was wieder einmal bestätigt, dass „Messe“ heute mehr, als nur eine reine Komponentenschau bedeutet.

A.F.



Der direkt an den „Platz der Kälte“ angrenzende Bereich wurde genutzt, um zu bestimmten Zeiten während der gesamten Messedauer Fachvorträge zu halten. Außerdem fanden dort auch die Verleihungen der „Innovation Awards“ statt



In den Interclima-Hallen „Heizung + Energie“ und „Kälte, Klima, Lüftung“ sowie auf der Parallelveranstaltung Idéon Bain waren VIP-Clubs eingerichtet. Das Ziel der Veranstalter war es, einen abgeschotteten Bereich zu schaffen, um Kontakte zu ermöglichen, aber auch um konkrete Geschäfte anbahnen bzw. abwickeln zu können